



Hansueli Mesmer, AG Quartier, Verkehr, Wohnen der SP Bern Nord und Präsident IG Wankdorf

Unter dem unspektakulären Titel «Umgestaltung des Anschlusses Wankdorf» plant das Bundesamt für Strassen (ASTRA) den massiven Ausbau des Autobahnknotens Wankdorf. Der massive Kapazitätsausbau kostet rund 250 Mio Franken. Damit will das Astra die Voraussetzungen für drei weitere grosse Ausbauprojekte im Raum Bern schaffen, die zwischen 2030 bis 2040 realisiert werden sollen:

- Ausbau der A1 (Wankdorf-Schönbühl) auf acht Spuren.

Überrissener Autobahnausbau im Wankdorf

- Ausbau der A6 (By-Pass Ost) auf sechs bis acht Spuren, inklusive einem rund 2.7 Km langen Tunnel zwischen Gümligen und der Schosshalde.
- Ausbau des Felsenauviaduktes der A1 mit der Option eines zusätzlichen, zweiten Strassenviaduktes über die Aare.

Für das Berner Nordquartier ist dieser Ausbau hochproblematisch. Es sperrt dem motorisierten Individualverkehr das Eingangstor ins Quartier weit auf, obwohl in unserem Stadtteil zwei Drittel aller Haushalte gar kein Auto besitzen. Es gilt noch immer die alte Faustregel: «Wer Strassen sät, erntet Verkehr». Der zu erwartende Mehrverkehr löst sich beim ausgebauten Autobahnknoten Wankdorf ja nicht einfach in Luft auf. Die Phantasien des Astra-Direktors Jürg Röthlisberger, der im NZZ-Interview vom November 2018 propagierte, es brauche dringend weitere Auto-Einfallssachsen in die Schweizer Städte, widersprechen den Interessen der städtischen Bewohnerinnen und Bewohner und der Klimapolitik. Der Landverschleiss ist beträchtlich: Die bestehende Bolligenstrasse – entlang der Kleinen Allmend – wird stadtauswärts zu einer zweispurigen Einbahnstrasse ausgebaut.

Ab Schermenweg entsteht auf Kosten der Grossen Allmend stadteinwärts eine neue zweispurige Einbahnstrasse parallel zur Autobahn. Dazu müssen rund 2/3 der bestehenden Bäume gefällt werden. Diese sollen gemäss aktueller Planung wieder aufgeforstet werden. Gewissermassen als «Zückerli» für Umweltbewusste ist eine Langsamverkehrsbrücke von der nördlichen Bolligenstrasse über den Schermenweg zur Grossen Allmend geplant. Doch die stark geneigte Rampe mit einer Steigung von bis zu 4.5% dürfte nur für sportliche Radfahrende attraktiv sein. Zum Vergleich: Auf der Kornhausbrücke beträgt die Steigung rund 3%.

Die SP Bern Nord bekämpft diesen Autobahnausbau vor den Toren des Quartiers und unterstützt die Bestrebungen des Vereins «Spurwechsel».

Hansueli Mesmer

Hinweis: Informationsveranstaltung «Zeit für Spurwechsel» Freitag, 28. Juni 2019 um 19Uhr im Kirchgemeindehaus Johannes, Wylerstrasse 5, Bern

<http://www.spurwechsel-bern.ch>



Sozialdemokratische Partei
Bern-Nord
wir ergreifen Partei